Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 36 (1946)

Heft: 40

Artikel: Die faltschi Adrässe cha o rächt si

Autor: Christen, Kuno

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-649184

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die faltichi Aldrässe cha o rächt si

gmacht. Scho a sim feste Blick weiss, was er wott. Niemer uf em Hof hättis gwagt, der Aernst z'schuehrigle, wis öppe da und dert Chnächte über sech müesse la gscheh. Der Puur isch mit ihm z'fride gsi. Er het kei Anlass zum Chlage ggä. Aber d'Mueter Obrächt het einewäg öppis usz'setze gha am neue Chnächt: er isch e regelrächte Sürfli gsi am Tisch. Er het si Gaffe mit emene grüüslige Gschlürfel der Hals abgla. Ds Sürfle het d'Mueter Obrächt nid chönne usstah. Das hei ihri Chinder gwüsst. Keis vonne hätti gsürflet am Tisch. We me-n-aber frömdi Lüt am Tisch muess ha, wies eso bi Puure der Bruuch isch, su muess me halt dies und das i Chouf näh, wo me bi de eigete Lüt nid düreliess. Gäb wie sech d'Mueter Obrächt Müehj gäh het, ds Gsürfel vom neue Chnächt z'ertrage — si het doch nid chönne... si isch ab däne läng zogne Tön schier d'Wänd uf; und der Muet, dem bärestarche Bursch diräkt e Lektion z'erteile, het si eifach nid ufbracht . . .

Zum Glück isch der jüngst Bueb vo Obrächts, der Fritzli. no i d'Schuel gange, sogar erst i ds vierte Schueljahr. Zum Fritzli het uf z'mal bim z'Nachtässe d'Mueter ganz lut gseit: «Du, Fritzli, du muesch nid eso schröckli sürfle; das chöi miner Ohre eifach nid ertrage!» Dä Viertklässler het si Mueter ganz verstoberet gschouet -- rede het er nid dörfe, wil d'Chinder bi Obrächts am Tisch hei müesse ässe und nid prichte - är het wäger nid gsürflet! Drum het er nume si Strubelchopf ulydige gschüttlet und ruehig wyter ypackt. Aber leider het der neu Chnächt, wo näb em Fritzli ghocket isch wie ne Felsblock, für di erzieherischi Bemerkig vo der Püüri kei Musigghör gha. Mit Behage het dä jung Ma scho wieder a sym Hänkelchacheli der Gaffe yzoge, dass es der Mueter Obrächt dür Si het nid lugg gla. No tütliger het si a die faltschi

Obrächts hei e neue Chnächt Bi üs tuet me nid däwäg sürfle dinget. Aernst Blaser het er wien e Füürsprütze, wo hingheisse. E Pursch, wo sim dertsi i Gang bracht wird!» Name alli Ehr gmacht het: Jitz aber hets der Fritzli nümärnsthaft het er drigluegt und me möge erbha; är isch useüberhoupt kei übli Gattig platzet mit der Sprach: «Mueter, du hesch lätz gluegt - i und a sine chäche Schritte het sürfle nid, wäger nid; das me agmerkt, dass dä jung Ma muesch em ene andere säge!»... derbi het dä chly Fäger zum grosse Tischnachber ufegschilet, wo siner Elleböge wie Brüggepfyler uf d'Tischplatte gstützt het gha . . .

> Langsam hets bim Chnächt taget. Si Leuechopf isch füürgüggelrot worde. Langsam stellt er d'Tasse uf e Tisch abe: derna luegt er mit böse Blicke links und rächts undedür füre, chräschlet mit de mächtige Zähn, dass es eim hät chönne fei angst mache, aber schwygt. Nam ene Chehrli ergryft er sis Gaffechacheli vo neuem mit sine beide Pranke -- bim ne Haar hätt ers mit de dicke Finger verdrückt — heltets gäge ds Muul zueche und trinkt si Gaffe lutlos us... d'Mueter Obrächt het mit keir Wimpere zuckt. Der Puur het glychgültig vor sech anegluegt, wie wenn är vo nütem öppis gmerkt hätt, und alli andere hei sowieso gschwige. I de Muulegge hets öppe da und dert e chli zuckt; das isch alls gsi. Nume der Fritzli, däm nadischna so öppis wie ne Stallatärne ufgange-n-isch, het fröhlech vor sech ane glachet - aber o nüt gseit. Dermit wär die Lektion sowyt abgschlosse gsi.

Mit allne andere isch der neu Chnächt nachem Aesse ufgstande und het mit em Ermel ds Muul abbutzt. Fyster het er vor sech ane gstieret, wo-n-er i si Gade-n-ufe gstofflet isch. Dobe het er der Gadetüre-n-e Mupf gä, dass ds ganze währschafte Puurenuus zitteret het. Das isch aber der letzt unagnähm Lut gsi, wo Blaser Aernst vo sech ggä het. Scho am nächste Morge het men ihm vom Erger nüt meh agmerkt. Er schynt mit sich sälber i ds Gricht ggange z'si. Die Mahnig a di «faltschi Adrässe» het anegha... der Chnächt het niemeh gsürflet. Er het der Gaffe ustrunke, dass nume kei Möntsch meh öppis het z'ghöre übercho. D'Mueter Obrächt het ihm du am Sunntig druuf es Päckli Stümpe i d'Hand drückt und March und Bei gfahre-n-isch. gseit: är heig die wohl verdienet. Zerst isch er no einisch e chli rot worde, het se aber Adrässe ds Wort grichtet: doch mit Dank agno und no «Aber los, Fritzli, hesch de vori am glyche Tag d'Hälfti vernid verstande, was i gseit ha? räuckt. Kuno Christen



Fröhliche Kindersachen aus Mutters altem Kleid

Oft wären noch einige gute Stellen an einem alten Kleid, und doch schrecken wir davor zurück, etwas für unsere Kleinen daraus zu schneidern, weil die Stoffe uns doch allzusehr «erwachsen» anmuten. Wir wünschten uns für die Kinder Kleider in frohen, bunten Farben, rot, blau, oder schottisch gemustert, gestreift oder getupft, mit lustigen Figuren bedruckt. Und doch kann gerade ein Kinderkleid aus einem alten «Erwachsenen-Kleid» seinen besonderen Reiz haben. Es gilt dabei nur einen kleinen Trick nicht zu vergessen.

Wohl wird das Grau oder dunkle Beige an ihrem Kind ein wenig düster aussehen, wenn Sie diese Farbe nicht auflockern. Das heisst nun keineswegs, dass Sie unbedingt mit hellern, freundlicheren Stoffen kombinieren müssen. Der Reiz liegt gerade in Beschränkung von sehr wenig sehr bunten Farben zu dem dunklen Stoff. Und zwar

haben wir hier an ein pa grosszügige Stiche mit dicken, farbigen grosszügige Stiche mit dickein farbigem Wollfaden gedacht. Suchen Sie einmal in juri Wollschachtel nach den bur-testen Farben gestellen Sie eitesten Farben, stellen Sie et nige gut harmonierende mel sammen und sticken Sie mer netwegen Zickzacklinien netwegen Zickzackliller Punkte, Bogenlinien, kreut lein oder zu was Sie geräte Lust haben als fröhliche Lust haben als fröhliche düre auf das neugeschneidere Kleideben Kleidchen Ihrer Jüngstell Sticken Sie sie auf Manschet ten auf ten, auf die Schultern, um den Halsausschnitt. mit binden um den Halsausschnitt. mil binden Sie das Kräglein einer lustigen, dicken far-kordel, geknüpft mit den ben der gestielten Bordire ben der gestickten oder wie einem Oder, wie wäre es mit einen Trägerkleid für Ihre Aelteste zu dem zu dem sie als aufheilendes Moment Moment alle ihre farbigen Blusen und Pullovers trägt? Sie sehen

Sie sehen, es braucht weden iel Gold Sie sehen, es braucht noch viel Geld, noch Zeit, phan Mühe, nur ein bisschen tasie und Geschicklichkeit.

Praktische Bücherstützen

Kunstbast ist in verschiedenen Farben erhältlich und ein dankbares Material zur Verarbeitung. Der Preis ist ebenfalls erschwinglich, dass man also mit wenig Auslagen reizende kleine Geschenke selbst basteln kann.

Die Stützen werden aus starkem Karton gearbeitet, und zwar ritzt man unten mit einer Rasierklinge leicht ein, damit die Biegung zustande kommt. Wer mehr tun will,

kann die Stütze aus zwei Kal tonhälften tonhälften machen, wobei mit die beiden Teile mit Leukoplast zusanzeiten Das Leukoplast zusanzeiten. plast zusammenhält. Das Leuko plast zusammenhält. Das Leuko plast plast zusammenhält. Das und plast muss aber innen Nun aussen angeklebt werden. umwickelt man die Verder und zieht und zieht als einfache rung Bastfäden und under nach durch. Oben und under wiederum mit der Lederlund zange Löchlein stanzen mit einer Kontrastfarbe zieren.

